

bei Sparkassen, Baugesellschaften, Spar- und Darlehns-genossenschaften eingezahlten Summen nehmen sich zwar in ihrer Gesamtziffer recht stattlich aus; mit der Gesamtsumme aller Anlagen verglichen, fallen sie aber so ganz und gar nicht ins Gewicht, daß ihre armen Eigentümer weit besser dabei führen, wenn sie das Geld in die gemeinsame Kasse einzahlen wollten — vorausgesetzt allerdings, daß die Reichen mit ihrem Kapital das gleiche täten. Die große Masse des britischen Kapitals, das ausschlaggebende Kapital, ist das erübrigte Geld derer, die mehr als genug zum Leben haben. Es erübrigt sich selbst, ohne jede Entbehrung von seiten des Eigentümers. Die einzige Frage ist: „Was hat damit zu geschehen?“ Die Antwort lautet: „Hebt es für böse Zeiten auf, ihr könnt es noch brauchen.“ Das klingt einfach. Angenommen aber, es hält sich nicht! Schatzscheine halten sich natürlich, Hartgeld hält sich

und Banknoten halten sich auch, Scheckbücher halten sich und Eintragungen in das Hauptbuch der Bank halten auch gut. Aber all dies stellt nur den gesetzlichen Anspruch auf Dinge dar, die wir benötigen, hauptsächlich auf Nahrungsmittel. Und Nahrungsmittel, das wissen wir, halten sich nicht. Und was sollte uns erspartes Geld nützen, wenn die Lebensmittel, für die es gilt, verfault sind?

Die intelligente Frau, die sich darüber klar wird, daß Geld wirklich nichts bedeutet als die Dinge, die man für Geld kaufen kann, und daß die wichtigsten dieser Dinge dem Verderben ausgesetzt sind, erkennt sogleich: erübrigtes Geld kann nicht erspart, es muß sofort ausgegeben werden. Nur die ganz einfältige Frau tut ihre Ersparnisse in einen alten Strumpf und versteckt ihn unter einem lockeren Dielenbrett. Sie denkt, Geld sei immer Geld. Aber sie irrt sich gewaltig.

Über den Beruf

Die höchsten Arten geistiger Arbeit sind häufig so wenig einträglich, daß es unmöglich ist, von ihrer beruflichen Ausübung zu leben. Spinoza lebte vom Schleifen optischer Linsen, und Rousseau vom Notenschreiben. Einstein lebt von seiner Professur. Newton lebte nicht von der Entdeckung der Gravitation und der Messung der Flexionen, sondern von seiner Tätigkeit als Münzwardein, die andere ebensogut hätten versehen können. Selbst wenn ein Beruf verhältnismäßig einträglich und volkstümlich ist, wird der Gewinn durch die Tatsache eingeschränkt, daß die ganze Arbeit von der eigenen Hand des Betreffenden geleistet werden muß; denn ein Chirurg kann nicht tausend Untergebene beschäftigen, die eine Million Patienten behandeln, wie es ein Seifenkönig mit einer Million Kunden macht, noch kann der Präsident der Königlichen Akademie jemanden, der ihm zwei-

tausend Guineen für sein Porträt bezahlt, seinem Sekretär übergeben. Den Jahren beruflicher Erfolge geht gewöhnlich ein langer Kampf mit unzulänglichem Lebensunterhalt voraus. Ich selbst werde als auffallendes Beispiel des Erfolges im einträglichsten Zweig des literarischen Berufes hingestellt. Aber bis zu meinem dreißigsten Jahre konnte ich mit meiner Feder nicht einmal das nackte Leben bestreiten. Mit achtunddreißig hielt ich mich mit sechs oder sieben Pfund wöchentlich für überaus wohlhabend, und selbst jetzt, da ich siebzig bin und alles erreicht habe, was in meinem Berufe geschäftlich zu erreichen ist, lese ich unter der Ueberschrift „Testamente und Vermächtnisse“ täglich in der Zeitung, daß die Witwe eines gänzlich unberühmten, aber erfolgreichen Geschäftsmannes gestorben ist unter Hinterlassung eines Vermögens, mit dem verglichen das meinige völlig verschwindet.